



# Meine Umwelt – Deine Umwelt

**Die einen wollen die Umwelt vor dem Menschen schützen – andere fordern das Gegenteil. Dabei wäre die Kernfrage so einfach: Dürfen Chinesen vor meiner Haustür Mercedes fahren?**

Mit der Umwelt ist das eine vertrackte Sache: Keiner weiß so richtig, wo sie eigentlich beginnt. Gleich vor der eigenen Haustür oder schon in der Küche beim Mülltrennen? Bei der Chemiefabrik draußen im Industriegebiet – oder eher beim Verkehrsstau auf dem Weg zum Biobauern?

Vor gut hundert Jahren schon benutzte der estnische Zoologe Jakob Johann Baron von Uexküll den Begriff für sein Buch über Tiere und ihre Umwelt – der Adelige gilt allgemein als Wegbereiter der Ökologie. Erst in den 1970er Jahren kam sozusagen Bewegung in die Umwelt: mit Umweltverschmutzung und Artensterben, mit autofreien Sonntagen und Krötenwanderungen. Und bei den Stadtplanern regten sich erste Zweifel, ob Autoschnellstraßen quer durch die Innenstädte wirklich der Weisheit letzter Schluss sind.

Heute sind wir einen Schritt weiter. Viele meinen: Richtung Abgrund. „Wir haben es mit einem globalen Notfall zu tun“, hebt Al Gore, der ehemalige US-Vizepräsident, den Finger. „Die Erde hat jetzt Fieber. Und das Fieber steigt.“ Der neueste UN-Klimabericht liefert ja auch die passenden Zahlen dazu. Weltweit berechnen Klimaforscher eiskalt die Fieberkurve des Planeten und können sich bloß noch nicht einigen, wann genau

Venedig und London komplett überflutet sein werden. Da stehen wir also, den sündhaft teuren Autoschlüssel trotzig in der Faust vergraben, und müssen uns täglich neu entscheiden: Zukunft oder Untergang, U-Bahn oder Stau?

Alles Quatsch, sagt Václav Klaus. Der tschechische Präsident hält die Vorstellung, der Klimawandel sei Menschenwerk, für Auswüchse einer Verschwörungstheorie. Aus seiner Sicht ist nämlich nicht die Umwelt in Gefahr, sondern die Freiheit jedes Einzelnen, Auto zu fahren – so viel und wohin er will. Und was ist, wurde er kürzlich gefragt, wenn sich hunderte Millionen Inder und Chinesen ebenfalls Autos kaufen? „Haben wir in Tschechien oder Deutschland überhaupt das Recht“, so die streitbare Gegenfrage, „diesen Leuten vorzuschreiben, dass sie bis in alle Ewigkeit Rad fahren sollen, während wir Mercedes fahren?“ Haben wir natürlich nicht, logisch. Was aber, wenn eines Tages neben den jetzt schon zu vielen russischen noch mehr chinesische Limousinen die Straßen rund um die Prager Burg verstopfen? Das wäre ja dann Umwelt live, direkt vor der eigenen Haustür. Letztlich steckt wohl in jedem von uns ein Umweltaktivist. Ganz tief im Inneren. Die Frage ist nur, bei welcher Gelegenheit der sich heraus traut. «